

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnement: Für Loco-Abonnement:
 Ganzjährig . . . K. 7.60 Ganzjährig . . . K. 6.40
 Halbjährig . . . K. 3.80 Halbjährig . . . K. 3.20
 Vierteljährig . . . K. 1.90 Vierteljährig . . . K. 1.60
 „Eingekendet“ kostet per Betzseite 10 Heller.
 „Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behan-
 deln, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und
 volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
 Die einseitige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei-
 seitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende
 Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einzahlung
 angemessener Rabatt.
 Inserate vermitteln:
 In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Oppelit,
 R. Mosse, Hafenstein & Bogler, Ritter, Harry Müller.
 In Budapest: S. Edstein, R. Mosse, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
 Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
 Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Mutlosigkeit unter den Gewerbe- treibenden.

Es ist eine leider nur zu bekannte Tatsache, daß die Handwerker ihre Söhne in den meisten Fällen nicht für den Beruf erziehen, den der Vater ausübt, sondern daß sie nach Möglichkeit bemüht sind, ihrem Sohne eine sogenannte „sichere“ Stellung zu verschaffen. Unter „sicherer“ Stellung versteht man gemeinlich die Anstellung beim Staat, beim Komitat oder bei den Gemeinden. Die Anstellungen bei den öffentlichen Ämtern und Behörden werden deshalb so gesucht, weil mit ihnen eine fixe Entlohnung und eine ebensolche Altersversorgung verbunden ist.

Welches Maß von Bildung zur Erlangung einer „sicheren“ Stelle notwendig ist, wollen wir hier unerörtert lassen, allein das müssen wir betonen, daß mit der Erlangung einer solchen Stelle die Freiheit des Einzelnen riesig eingeschränkt ist. Hat man einmal eine „sichere“ Stelle, dann hat man zugleich auch eine Reihe von Vorgesetzten, die immer in einschneidendster Weise auf das Leben der Untergeordneten einwirken. Das Wort „Dienst!“ schreibt dem Manne in „sicherer“ Stellung all sein Tun und Denken vor, es hält ihn mit festen und unzerbrechlichen Banden fest.

Und trotzdem bestimmen die Eltern den Kindern eine „sichere“ Laufbahn und die Kinder fügen sich, trotzdem auch sie wissen, daß die Unterordnung ihr ständiges Los sein wird. Es hat hier die Sicherheit des Verdienens über die freie Betätigung der menschlichen Arbeits- und Willenskraft den Sieg davongetragen und sicherlich nicht zum Wohle der gesamt-menschlichen Entwicklung.

In welcher geradezu jammervoller Weise haben sich die Zeiten geändert!

In der so vielfach verlästerten „alten“ Zeit, da stand der Meister als tatkräftiger und selbstbewußter Mann da, er war der fürsorgliche Freund seiner Familie und der Berater seiner Gehilfen. Nicht allein der Lohn machte die Arbeit wert, es wurde die Arbeit ihrer selbst willen geacht und geachtet. War eine Arbeit vollendet, dann betrachtete sie der Meister mit kundigem Blick und war sie gelungen, dann war er stolz auf sein Werk oder gab dem Gehilfen, der es fertiggestellt hat, Worte der Anerkennung und des Lo-

bes, die diesen mächtig erfreuten. Mit berechtigtem Selbstbewußtsein durfte sich der Meister dann auch sagen, daß er den für diese Worte vereinbarten Preis voll und ganz verdient habe, seine Leistung war gleichwertig dem erhaltenen Preise.

Und kam damals ein Mann von „sicherer“ Stellung in die Nähe der Werkstätte und bemerkte ihn der Meister, da lud er ihn auf einen soliden Imbiß und einen Trunt Bier ein. Und der „sichere“ Mann nahm das Gebotene dankbar an, wußte er doch, daß sein „sicheres“ Einkommen im Verhältnis zu dem des Meisters ein sehr bescheidenes sei. Und wie beklagten damals die „sicheren“ Männer die Dürftigkeit ihres Einkommens und wie beneideten sie damals die freie und unabhängige Stellung des Meisters.

Als dann aber die Gewerbefreiheit kam, da begann ein ganz unheiliges Ringen und Kämpfen unter den Meistern selbst und die Realität der Erzeugnisse trat in den Hintergrund, waren derselben doch in der Billigkeit und Schwindelhaftigkeit gewaltige Gegner erstanden. Der ehrliche und tüchtige Meister wurde immer mehr in den Hintergrund gedrängt und seine wirtschaftliche Lage verschlechterte sich von Tag zu Tag. Schutz wurde ehrlichen Gewerbetreibenden von keiner Seite gewährt und das freie Spiel der Kräfte feierte damals die unsinnigsten und unglücklichsten Orgien. Unkenntnis und Schwindel trugen den Sieg über den ehrlich arbeitenden Meister davon und da Erfolg oder Mißerfolg auf jeden Menschen einen gewaltigen Einfluß ausübten, so ist es erklärlich, daß durch den steten Mißerfolg die Widerstandsfähigkeit des Meisters in der schwersten Weise erschüttert wurde. Sah er die Erfolge bei anderen, dann konnte er selbstverständlich sein — nach seiner gewonnenen Ueberzeugung — nicht mehr lebensfähiges Geschäft seinem Sohn übergeben.

So wuchs die Mutlosigkeit bei den Meistern und im selben Maße stieg das Ansehen des „sicheren“ Mannes der mit dem Wechsel der Zeitläufe nicht zu rechnen braucht und jeden Monat seinen bestimmten Gehalt bekommt. Hierzu kam noch, daß für das Alter des „sicheren“ Mannes vorgesorgt ist, während der Gewerbetreibende ein sicheres trostloses Alter vor Augen hat. Wo kann sich auch heute noch ein Gewerbetreibender so viel verdienen, daß er einen Sparfennig für sein Alter zurücklegen kann? Ist aber die Aussicht verlockend, den Rest seines Lebens in einem Versorgungshaus zu-

bringen zu können? Ist es nicht gerade entsetzlich, denken zu müssen, daß er am Abende seines Lebens die ortsübliche Armenversorgung werde genießen müssen? Und war viele Jahre hindurch für das so arg darniederliegende Gewerbe nur irgendwo ein ganz winziger Rettungsstrahl zu erblicken?

Aber die in dem Handwerk selbst ruhende urwüchsigke Kraft konnte nicht verloren gehen. Immer und immer wieder traten Meister an die Spitze der Bewegung, welche das Wiedererblühen eines kräftigen Handwerkerstandes für eine der notwendigsten Lebensbedingungen auch des modernen Staates hielten und mit mächtiger Kraft dem am Boden liegenden Gewerbebestand auf die Beine zu helfen trachteten. Und Hilfe fand sich nun; von vielen und mächtigen Seiten sah man doch endlich ein, daß die angemessene gewerbliche Freiheit auch für die gesammte menschliche Gesellschaft von verheerendster Wirkung gewesen sei. Allüberall dort, wo die Freiheit zügellos herrscht, ist sie schnell zu einer äußerst verderblichen Erscheinung ausgeartet. Das freie Spiel der Kräfte hat Handel und Gewerbe auf das Empfindlichste geschädigt und die Einschränkung dieses Kräftefeldes gehört nun zu den Lebensbedingungen der menschlichen Gesellschaft.

Die Meisterlehre und die Meisterarbeit ist in den letzten Jahren in bedeutendem Maße an Wert gestiegen und hoffen darf wieder der Meister, daß er in absehbarer Zeit sich und seine Familie wird ernähren können. Darum weg mit der Mutlosigkeit und neue Hoffnung und frischen Mut gefaßt, denn die Zeiten haben sich zugunsten der Handwerker wohl etwas umgewandelt! Die neuen Zeiten sind aber Kampfszeiten und jeder Kampf, soll er siegreich geführt und siegreich beendet werden, braucht mutige und tüchtige Streiter. War die Mutlosigkeit einmal begründet, so ist das jetzt nicht mehr der Fall, denn der moderne Handwerker kann wieder ein ganzes und vollwertiges Glied in der Kette der menschlichen Gesellschaft werden. Der Handwerker muß auf sein eigenes Können vertrauen und dann ist er ein ganzer und auch ein „sicherer“ Mann.

Im gewerblichen Wettbetrieb mitringen, seine eigene Kraft entfalten und in weiser Freiheit seine eigene Individualität entwickeln und reifen lassen zu können, das zählt mehr, als die goldigsten Fesseln einer sicheren Untertänigkeit.

Feuilleton.

Der Automobilteufel.

Um zwei Uhr nachmittags wurde das neue Automobil geliefert, das Graf d'Aubriais bestellt hatte, ein 35 PS Ad-Astra.

Der Chauffeur untersuchte es, setzte den Motor in Bewegung. Alles ging gut.

Um fünf Uhr sagte der Graf: „Ich würde gern einmal meinen Wagen ausprobieren.“

„Ach nein, heute bitte nicht,“ antwortete seine Frau lebhaft.

„Warum heute nicht?“

„Ich weiß selbst nicht . . . ich habe . . . eine Ahnung.“

Der Graf suchte mit den Achseln und wendete sich zu seiner Tochter: „Wo ist Paul, Henriette?“

„Paul ist mit dem Automobil aus Meer gefahren.“

„Ach richtig, das hatte ich ganz vergessen. Und Du, Henriette, willst Du mich begleiten?“

„Ja, ich fühl mich die Gräfin ins Wort: „Laß sie doch hier . . . die Spazierfahrt ist vollkommen überflüssig.“

Der Graf betrachtete sie erstaunt: „Aber was ist Dir nur? Wir fahren doch fast täglich aus. Aus welchem Grunde soll ich gerade heute nicht fahren?“

Sie erwiderte zögernd: „Aus gar keinem Grunde . . . es ist kindisch von mir . . . Mach' Dich fertig, Henriette . . . Werdet Ihr lange ausbleiben?“

„O nein, wir machen nur eine kurze Tour bis Fainle-Dun . . . Um sieben Uhr werden wir hier sein, . . . genau um sieben . . .“

„Welchen Weg nehmt Ihr?“

„Da gibt's nur einen über Gentilly. Der andere ist unpraktisch . . . Und dann, sei ohne Sorge, wir sind

vorsichtig — wie immer. Es wird uns nichts zustoßen.“

Die Gräfin geleitete ihren Gatten und ihre Tochter herunter, sorgte dafür, daß sie sich warm in Decken einhüllten, denn sie fuhren im offenen Wagen, und eine frische Brise wehte.

Als der Wagen ihren Blicken entschwand, setzte sie sich mit einer Handarbeit in ihr Zimmer und wartete. —

Um sieben Uhr waren sie noch nicht zurück. Sie dachte schauernd: „Wenn sie in einer Viertelstunde nicht hier sind, haben sie einen Unfall gehabt.“

Nach Ablauf der Viertelstunde hoffte sie noch auf die nächsten fünf Minuten, bevor sie an ein Unglück glaubte. Fünf weitere Minuten verfloßen ohne ihre Unruhe veränderte sich in unaussprechliche Angst. Dazu kamen die Gewissensbisse.

Sie hätte Beide nicht fortfahren lassen dürfen, sie hätte es nicht gebüht! Es gibt Ahnungen, denen nicht zu folgen ein Verbrechen ist.

Wie kam es, daß sie bisher niemals solche Ahnungen hatte und daß ihr Gatte noch nie verspätet nachhause gekommen war?

Seltsames Zusammentreffen zweier Tatsachen, die alle beide das erste Mal eintrafen.

Ob er eine Panne hat? Aber warum gerade heute? Sie stieg hinaus zu dem kleinen Larmfensterchen.

Niemand in weiter Ferne.

Der lange, weiß beschneite Weg liegt einsam.

Aber ein schwarzer Punkt zeigt sich auf dem Wege, der zum Meere führt, und an der Geschwindigkeit, mit welcher er sich fortbewegt, erkennt sie, es ist ein Automobil.

Gewiß der Wagen ihres Sohnes Paul. . .

Wenn der Graf nicht gerade diesen Unweg gemacht hat, um den neuen Wagen auszuprobieren.

Sie erhebt den Wagen ihres Gatten, denn für Paul, der oft spät am Abend zurückkehrt, fürchtete sie nichts. . .

Erstklassiges grosses Warenhaus
 für Herren-, Knaben- u. Kinderkleider
 Szombathely,
 Köszegi utca Nr. 2
 im Palais der „Vasmegeyer Sparkassa.“
 Echte englische Ueberzieher,
 Herren-Anzüge, pelzgefütterte
 Pelzröcke, Stoff-Mikados und
 Strux-Reithosen, Knickebocker
 in grosser Auswahl
 nur bei mir erhältlich.
 Erstklassige englische Schneiderei!
 Streng fixierte billige Preise!
 Hochachtungsvoll
MAX WOLLNER
 engl. Schneider, Szombathely.

Jokal-Notizen.

Der Kommandant des 3. SS. Infanterie-Regiments, Oberst Ivanhly v. Ivania traf vergangenen Sonntag früh zwecks Besichtigung der neuen Infanterie-Kaserne in Köpzig ein und verweilte bis Montag nachmittags in unserer Stadt.

Auf Urlaub. Der Kommandant der hiesigen Fußarenkadron, Rittmeister v. Lernes hat sich behufs seiner bevorstehenden Vermählung mit einer Amerikanerin nach Chicago auf 8-wöchentlichen Urlaub begeben. Bis zur Ernennung eines Estadrons-Kommandanten führt die Aenden des Estadrons-Kommandos einstweilen Rittmeister Vánhoy aus Szombathely.

Religionsübungen. Die Rekruten der hiesigen Fußarenkadron werden unter der Leitung des Militärpfarrers der k. und k. Militär-Unterrealschule morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Herz Jesu Kirche einem Religions-Unterricht unterzogen.

Transferierung. Oberleutnant Aladár Gartner, welcher 4 Jahre hindurch als Lehrer an der k. und k. Militär-Unterrealschule wirkte, wurde zum 83. Infanterie-Regimente nach Komárom transferiert.

Beerdigung der Rekruten. Am 1. November l. J. findet im Hofe der neuen Infanteriekaserne die Beerdigung der Rekruten statt.

Köszegfalva wünscht eine Haltestelle. Unsere Köszegfalvaer Nachbarn bemühen sich neuerer Zeit ebenfalls um die Erlangung einer Haltestelle bei der Gulsnermühle. Diesem frommen Wunsche der Köszegfalvaer dürfte jedoch kaum entsprochen werden.

Todesfall. Am 17. Oktober l. J. abends 7 Uhr verstarb hier nach längerem Leiden der Gastwirt Alexander Balázs im 57. Jahre seines Lebens. Seine Beerdigung fand am 19. d. Mts. nachmittags halb 5 Uhr vom Trauerhause aus im hiesigen Friedhofe statt.

Die Scharlach-Epidemie in der k. und k. Militär-Unterrealschule ist in Erlöschen begriffen und ist seit 14 Tagen kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen.

Wegen unbefugten Gebrauches der Rotbremse wurde jüngst gelegentlich eines Ausfluges der hiesige Gymnasialschüler János Leposa (IV. Kl.) mit einer Geldbuße von 20 Kr. bestraft. Hierzu hat denselben der Umstand, daß der Luftzug ihm den Hut davontrug, veranlaßt.

Lehrerversammlung in Köpzig. Der v. l. Kreislehrerverein von Köpzig hält am 24. d. Mts. seine Generalversammlung.

Als Zöglinge der Köpziger Kapellkapelle werden Weingärtner- oder Wirtschaftsbürgerkinder unentgeltlich aufgenommen und instruiert bei Kapellmeister Franz Kovács in Köpzig.

Neue Leder-Niederlage. Wie wir erfahren, wird sich Herr Viktor Kovács hier etablieren, indem derselbe im Gottlieb Frenzel'schen Hause auf der Grabenrunde eine Lederwaren-Niederlage eröffnen wird. Näheres besagen die nächste Woche zur Verendung gelangenden Zirkulare sowie Geschäftsankündigungs-Inferte.

Die Straßenbeleuchtung läßt derzeit wirklich vieles zu wünschen übrig. Mehrere Lampenstellen brennen

Hastig eilt sie die Treppe hinunter zur Haustür. Wirklich, das Automobil nähert sich, ihr Herz schlägt zum Zerschlagen, sie wankt . . .

Es ist ihr Sohn . . . „Der Vater ist noch nicht zurück,“ schreit sie ihm zu, „er ist mit Henriette und dem Chauffeur im neuen Wagen ausgefahren und sie sind noch nicht wieder hier.“

Er hält an. In ihrer Herzensangst sieht sie Paul an, dem Vater entgegenzufahren.

„Aber Mutter, ich verstehe Deine Angst nicht . . . in wenigen Minuten werden sie sicher hier sein.“

„Warte nur noch einen Augenblick.“

„Nein, nein! — es ist ihnen etwas zugestoßen . . . ich kenne Deinen Vater, er ist die Pünktlichkeit selbst . . . Ich bitte Dich, fahre ihm entgegen . . . Du weißt, er kann nur den einen Weg nehmen, ich bitte Dich, ich kann die Ungewißheit nicht ertragen . . .“

„Nein, nein, keine Sekunde! Du mußt sofort fahren!“ Er mußte nachgeben.

Gräfin d' Aubriais tritt wieder ans Fenster und blickt dem davonfahrenden Automobil nach.

Die Sonne war untergegangen und leichte Dämmerung trübte die Helligkeit des Tages.

Paul fuhr in raschem Tempo, er hatte Hunger und die unvorhergesehene Spazierfahrt, die das Abendbrot noch verzögerte, kam ihm sehr unangelegen.

Und dann, ohne daß er es wollte fühlte er sich verwirrt durch die Angst der Mutter. Er hatte für Augenblicke die dunkle Ahnung, bei der nächsten Kurve das schreckliche Schauspiel zu sehen, das sie sich in ihrer Herzensangst ausgemalt hatte.

„Es ist lächerlich,“ dachte er bei sich, „gewiß werde ich sie bei einer dummen Panne finden und sie werden uns auslachen, weil wir so besorgt um sie waren.“

Und er versuchte, seine Unruhe zu bemeistern. Noch dreihundert Meter und ich habe sie . . . höchstens dreihundertfünfzig Meter, aber nicht mehr . . .

Im selben Augenblick saust ein Automobil in voller Geschwindigkeit aus entgegengesetzter Richtung auf ihn zu. Ein Ausweichen ist nicht mehr möglich.

Paul hat gerade noch Zeit, seinen Vater zu erkennen.

Der Zusammenstoß ist furchtbar . . . Die beiden Wagen prallen aufeinander, brechen tot zusammen . . . Kein Schrei, kein Wehklagen . . . Ueber die weiße Ebene unter dem finsternen Himmel schreitet stillschweigend der Tod.

Ein Raubvogel stürzt sich auf die vier Leichname.

einige Tage hindurch nicht und auch unser Korso ist an manchen Abenden unter aller Kritik beleuchtet. Warum läßt überhaupt die Stadt den Weg bei den Arbeitshäusern vorüber bis zur neuen Kaserne und von der Johannisbrücke bis zum äußeren Stationsgebäude nicht beleuchten? Dieß wurde ja schon vielfach angeregt und jeder nachts Antommende schimpft über diese Wirtschaft. Man könnte dort sehr leicht einem Unfälle oder gar Ueberfalle ausgesetzt sein und-bis höchstens etwas geschieht, früher wird nicht nachgegeben.

Markt-Ergebnis. Der letztvergangene montägige Jahrmarkt war leider sehr schwach besucht und konnte namentlich auf dem Hauptplatze infolge der gegenwärtig dort im Gange befindlichen Asphaltierungsarbeiten nicht recht zur Geltung kommen. Infolge der neuerdings aufgetretenen Maul- und Klauenseuche war auch der Hornviehmarkt unterblieben, und wenn ein solcher nicht stattfindet, heißt auch der übrige Markt gewöhnlich nicht viel. Der Grünzeugmarkt war sehr belebt und dieser Artikel fand trotz seiner großen Menge reichenden Absatz.

Verzicht auf den Offiziersrang. Der Kataster-Schätzungskommissar Ludwig Furtas, Reserveleutnant des 18. Honved-Regiments wurde aus dem Verbands des Heeres entlassen und ihm die erbetene Niederlegung seines Offiziersranges gestattet.

Die Köpziger Organisation des kath. Landes-Volksverbandes hält am Sonntag, den 22. Oktober l. J. vormittags 10 Uhr im Lokale des kath. bürgerl. Lesevereines seine konstituierende Versammlung ab. Die Köpziger Katholiken ladet auch auf diesem Wege ein die Organisation. Gegenstand der Versammlung ist die Erläuterung des Volksverbandes in ungarischer und deutscher Sprache sowie die Konstituierung der hiesigen Organisation.

Königl. ung. priv. Klassenlotterie. Die großen Gewinnchancen dieser Lotterie und die musterhafte Geschäftsführung der mit dem Verlaufe der Loose betrauten Kollektoren, haben diese Lotterie bei dem Publikum derart beliebt gemacht, daß die Loose in der Regel schon vor Ziehung der I. Klasse einer jeden Lotterie ausverkauft sind. Auch in der nun abgelaufenen XXVIII. Lotterie, waren sämtliche Loose derart vergriffen, daß die Kollektoren nicht mehr in der Lage waren, während der Hauptziehung dieser Lotterie ihren Kunden für gezogene Loose — Erlöslose zum Weiterspiel auszufolgen. Der amtliche Plan der nun folgenden XXIX. Lotterie — deren Ziehung I. Klasse bereits am 16. und 17. November l. J. stattfindet, wird in unseren heutigem Blatte veröffentlicht.

Brant-Seide

von 1 Krone 85 per Meter an in allen Farben. Franko u. sohon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeben. Seiden Fabrik Henneberg, Zürich.

Vermischte Nachrichten.

Der Soproner Football- und Athletik-Klub maß sich Sonntag nachmittags auf dem Sportplatz in Szombathely mit der Footballmannschaft des Szombathelyer Sportvereines, welcher mit dem Siege der Szombathelyer im Verhältnis 1:0 endete. Unter unseren Footballisten zeichneten sich besonders Heng, Böhm, Szentgyörgyi und Torwart H. Szalay aus.

Der Vortrag Direktor Vachnes in der pädagogischen Gesellschaft. Am 30. d. wird Direktor Wilhelm Vachne in der Soproner pädagogischen Gesellschaft einen Vortrag über die Reformbewegung des Auslandes, besonders über Oesterreich auf dem Gebiete der Pädagogik halten.

Marktverlegung. Der Handelsminister gestattete der Großgemeinde Sárvár, den auf 28. Oktober fallenden Jahr- und Viehmarkt zwei Tage später, u. zw. am 30. Oktober abzuhalten.

Bestialische Tat. Aus Csepreg wird uns über eine bestialische Tat eines jungen Burschen berichtet. Der 22-jährige Winzer Josef Kranner des Pächters der Nemestörer Besitzungen Philipp Weiß, überfiel im Wechleschen Meierhof die 15-jährige Tochter des Knechtes Josef Varga, Franziska Varga, als sie allein in der Wohnung ihrer Eltern sich befand und vergewaltigte sie, indem er das Mädchen mit einem Revolver bedrohte. Auf Anzeige der Eltern wurde der entmenschte Bursche von der Genbarmerie verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die Einnahmen der Staatsbahnen. Im Monat August bezifferten sich die Einnahmen der Staatsbahnen aus dem Personen- und Gepäckverkehr auf 9,787.000 Kr. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr beliefen sich auf 23,527.700 Kr. Die Einnahmen des gleichen Zeitpunktes des vergangenen Jahres sind um 2,044.109 Kr. günstiger. Die Gesamteinnahmen (Januar bis August) waren folgender: 62,070.033 Kr. im Personenverkehr, und 172,349.296 Kr. im Güterverkehr. Das Resultat ist: 23,261.304 Kr. Erhöhung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahre.

Ein Eisenbahnunglück mit tödlichem Ausgange. Aus Körmend wird uns gemeldet: Der Bau des hiesigen neuen Eisenbahnstationsgebäudes erhielt auch schon die Blutttaufe. Ein Arbeiter des Baues ist den beengten Einrichtungen der Bahnstation zum Opfer gefallen. Morgens 7 Uhr treffen in Körmend in kurzen Zeiträumen 3 Züge ein, die auf die drei parallel laufenden Geleise gelassen werden. Mittwoch früh war der Bauarbeiter Josef Kereszics damit beschäftigt, von dem auf den Bahnhöfen platzierten Reservoir zu dem Bau Wasser herbeizuschaffen. Als die Züge nacheinander heranbrausten, machten mehrere Bahnangestellte Kereszics darauf aufmerksam, sich von dem Bahnhöfen zurückzuziehen. Kereszics vernahm wohl die Weisung, er hatte sie jedoch zu spät ausgeführt. Gerade, als er den Bahnhöfen verlassen und die

Schienen überschreiten wollte, passierte der Budapest Schnellzug das Reservoir. Kereszics wurde von der Lokomotive des Schnellzuges ergriffen und unter die Räder geschleudert. Als der Zug anhält, war er noch am Leben, aber bald gab er seinen Geist auf.

„Ich hab's gewagt!“ dies ist der Titel einer neuen Zeitschrift, welche zum erstenmale gegen Mitte Oktober l. J. erscheinen wird. Der ideale Zweck dieser Zeitschrift steht wirklich einzig da und man kann es kaum fassen, daß sich heute in unserer realen Zeit noch Jemand findet, der in schöner Selbstlosigkeit so viel Mühe aufwendet, um unbekannte Talente zu fördern und zur Geltung zu bringen. Es ist ganz auffallend, welche lebhafteste Interesse schon heute allen literarischen Kreisen entgegengebracht wird! Allerdings knüpfen sich an diese Neugründung „Ich hab's gewagt“, so unendlich viele Hoffnungen von bish'r teils unbekanntem, teils unterdrückten Talenten und zwar mit voller Berechtigung, denn endlich wird durch „Ich hab's gewagt“ Jedem die Möglichkeit geboten, öffentlich zu Worte zu kommen. Die Geschäftsstelle von „Ich hab's gewagt“ ist in Wien, IX. Rusdofnerstraße Nr. 6, sendet an jeden Interessenten kostenlos einen Prospekt und werden Auskünfte bereitwillig erteilt. Durch die hochherzige Freigebigkeit der deutschösterreichischen Aristokratie und des vornehmen Bürgertums werden auch alljährlich Preisausschreiben veranstaltet und die besten und schönsten Arbeiten mit verhältnismäßig hohen Preisen dotiert. Auch stehen dem Komitee in Wien nicht weniger als vier große Bühnen zur Verfügung, um den unbekanntem, jedoch talentierten Autoren, die kostenlos Auführung ihrer Stücke zu vermitteln. Der Poesie und Prosa wird der breitetste Raum unter Berücksichtigung des Festumfanges jederzeit und bereitwillig gewährt.

Der wahre Entdecker des Nordpols, Professor Fridtjof Nansen feierte am 10. Oktober in seinem reizenden Heim am Kristianiafjord seinen 50. Geburtstag. Für seine Entwicklung bezeichnend ist, daß er, kaum 20 Jahre alt, als ein echter Nachkomme der alten Wikingen seine erste Eismeerfahrt auf dem Seebundfänger „Wiking“ unternahm. 1888 und 1889 führte er die allgemein bewunderte Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen aus. Durch seine Expedition hat Nansen der Venügung des Schneeschuhes auch in Mitteleuropa Bahn gebrochen.

Bibliothek für Alle. Illustrierte Bände für jung und alt. H. Lehner & Sohn, Wien I. Preis gebunden je 75 Heller.

Band I des IV. Jahrganges eröffnet den Reigen dieser interessanten Sammlung im neuen, verheißungsvollen Gewand. Enthält zwei große Romane: „Die aus dem Hause Torini“ von Amy v. Panhays und „Die Beant des Spions“, von J. Seig; ferner geschriebene, spannende Romane, ersterer in der Neuzeit mit kriminellem Hintergrund spielend, während der letzte uns in die schöne Kaiserstadt Wien ums Jahr 1809 führt. C. v. Pommer-Eiche veröffentlicht „Wahre Geschichten aus Dalmatien“, die einen tiefen Einblick in das interessante Land mit seinen eigenartigen Menschen gewähren. Aus romantischen Gegenden führt uns Georg v. Skal in das moderne Hotel und zeigt uns, zugleich an der Hand guter Bilder, wie weit der moderne Gasthof sich bereits die Elektrizität dienstbar gemacht hat. Von dem reichen, sorgfältig ausgewählten Inhalt des I. Bandes sei nur diese kurze Auslese mit dem Bemerkten mitgeteilt, daß die „Bibliothek für Alle“ unbesorgt jedem Familienangehörigen in die Hand gegeben werden kann. Das Werk ist typographisch sehr gut ausgeführt und gereicht jedem Büchertisch zur Zierde.

Märchen. Es war einmal ein junger Mann, der keine Frau finden konnte. Er war sehr arm, hatte nicht einmal Geld, sich etwas Anständiges zum Rauchen zu kaufen und mußte Zigaretten aus allen möglichen billigen Schundpapieren rauchen, so daß er elend und herabkommen aussah.

Eines Tages schickte ihm eine gute Fee eine Schachtel Abadie-Hülfen. Seither ist er gesund, hat ein junges, hübsches, reiches Mädchen geheiratet, hat viele reizende Kinder und raucht nur mehr Abadie. Und wenn er noch nicht gestorben ist, so lebt er heute noch.

Neue Postagentur. Mit 1. November wird in der Gemeinde Doretum eine Postagentur errichtet, welche alle regelmäßigen Zweige des Postverkehrs abwickeln wird.

Die Krinoline. Aus England kommt die Mär, die Krinoline halte ihren Einzug und gläubige Seelen scheinen in unserer Zeit des Modewandels auch dieses für möglich und sogar wahrscheinlich zu halten, denn seit einigen Tagen sind die Redaktionstelephone der „Wiener Mode“ arg in Anspruch genommen und immer wieder ertönt die Frage: „Ist's wirklich wahr?“ Um allen Beforgnissen nach dieser Richtung zu steuern, sei mitgeteilt, daß ein sensationstüchtiger Schneider derlei wohl geplant hat aber vorläufig — wir sind vorsichtig — nicht durchsetzen konnte und das ist gut, denn wie sich die Krinoline mit unserem Bestreben nach praktischer, elegant gefälliger Kleidung vereinen könnte, ist selbst uns, die an manche Lösung des scheinbar Unmöglichen gewöhnt sind, ein Rätsel. Befassen wir uns also bis auf Weiteres nicht damit, sondern besser mit dem soeben erschienenen, durchaus zweckmäßigen, den XXV. Jahrgang des Bestandes einleitenden Heft 1 der „Wiener Mode“, das in seinem sehr verstärkten Umfang im Modeteil außer einer großen Anzahl reizender Toiletten aller Arten Wäsche- und Pelz- sowie einen Herrenmodeartikel, einen Lehrkurs des Selbstfrisierens und der Haarpflege im Hause bringt, im Handarbeitsteil Modelle zu geknüpften Franzen, diesem modernsten Ausputzartikel, veranschaulicht und überdies durch eine Reihe interessanter Fach- und belletristischer Aufsätze auch für geistige Anregung und Belehrung sorgt; nicht zu vergessen ist das immer sehr praktisch gehaltene Kinderheft, das den Müttern jederzeit die Sorge für die Kleidung ihrer Kleinen erleichtert.

Gründl Rabold schreibt Herrn Farrers Orte aus fromm „Herz Jesu Brud hat ihre religiösen

Der ungarische Gestaltung eines in Verbindung mit des Klubs von Piloten aus der rischer Aviatiker reits dem Handel tierung von Aviatoren ersten Erfindungen Merse, Béla Pro

Seine ler. Se. Majestät der Privatgattin der Monarchen langte Händchen des Ober gestellt wurde, in Verteilung vorzun

Als feststehend dem anderen vollst je nach Geschlecht obwalten. Darau Behandlung im Anforderung entp erproptes und au verfahren, welches Dr. Alexander Die mit diesem so wertvoller, da bezwecken, was d wiesen ist. Hilfsbe anfallt (Budapest, kunst.

Anfall garischen Mode firályné-utca Nr. 140 Unt. b Unt. Herren-Scha fl. — 2-65 (früher

Selbstn wird gemeldet: im Dragonerregim tigen Ersatzladers schossen. Das M sein.

Landes garische Landwirt 28. bis 30. d. Landes-Zuchtgeläu am 28. d. Mts.

Des Jim den Menic der Menic Quellen weitab von Jays dcht wirkfamer Soderer selbst sind Belämpfung kauft sie für Geschäften Generalrepr ES. Th. Gunk

Flugan tit-Klub wird an bathely ein Flug den das Meetn lung und soll de festgesetzt werden hartensten Piloten

Sträfl rest, 17. d. Mts stalt Dostana ist licher Zwangsar ausgebrochen, di nachmittags nach rierten Militär nahmen drei S erklarten, diese direktor persönl den der Sträfl

Bei hartnäckigster Wirkung des vorzügliche.

Prof Dr. weiters festgest wasser wirkt n Abführmittel, die Magenstätig bader Wässer.

Da auch kommen, muß geschäften „echte Namen verlang erwärmt, Früh

Budapester
in der Lo-
die Käder
am Leben,

Titel einer
Mitte Okt-
dieser Zeit-
es kaum
Jemand
Mühe auf-
zur Gel-
lebhaftes
reisen ent-
diese Neu-
Hoffnung
rückten Ta-
endlich
lichkeit ge-
Geschäfts-
erfertraße
einen Pro-
Durch die
den Aristo-
auch all-
besten und
Breiten do-
weniger
den unbe-
nolose Auf-
und Prosa
des Fest-

ols, Pro-
in seinem
Geburts-
kaum 20
Witinger
„Wiking“
gemein be-
weischüben
Benützung
gebrochen.

Hände für
Preis ge-

en Reigen
angussollen
dem Hause
des Spions,

Romane,
Grundspie-
Kaiserstadt
Eiche ver-
die einen
einen eigen-
Gegenüber
Hotel und
wie weit
it dienstbar
sgewählten
niese mit
für alle“
nd gegeben
gut aus-
erde.

er Mann,
hatte
Rauchen
den billigen
herabkom-

er Schachtel
in junges,
e reizende
in er noch

er wird in
tet, welche
keln wird.
die Mär,
e Seelen
dieses für
seit eini-
„Wiener
wieder er-
Besorg-
teilt, daß
plant hat
durchsetzen
holine mit
liger Klei-
che Lösung
tätigkeit. Be-
amit, son-
aus zweck-
nleitenden
verstärkten
reizender
wie einen
terens und
arbeitsteil
ten Aus-
ine Reihe
auch für
zu ver-
kinberheit,
Kleidung

— **Gründung einer religiösen Vereinigung.** Aus Rabold schreibt man: Den rastlosen Bemühungen unseres Herrn Pfarrers Karl Kerschbaum gelang es, in unserem Orte aus frommen und glaubenstreuen Katholiken eine „Herz Jesu Bruderschaft“ zu gründen. Die Bruderschaft hat ihre religiösen Übungen bereits begonnen.

— **Der erste ungarische aviatische Rundflug.** Der ungarische Aero-Club hat dieser Tage über die Veranstaltung eines Rundfluges im Jahre 1912 beraten, der in Verbindung mit der Einweihung des neuen Flugplatzes des Clubs vor sich gehen soll und nur für ungarische Piloten ausgeschrieben werden wird. Die Fachsektion des Clubs tritt dem Landeskomitee zur Unterstützung ungarischer Aviatiker als beratendes Organ bei und hat bereits dem Handelsministerium einen Vorschlag zur Emmittierung von Aviatikern und zu ihrer Unterstützung mit Motoren erstattet. Mit der Prüfung der eingelangten Erfindungen wurden vom Klub Donat Bánki, Paul Merze, Béla Pionj und Madár Biskya betraut.

— **Seine Majestät für die Csornaer Abbrändler.** Se. Majestät hat für die Csornaer Abbrändler aus der Privatchatulle 5000 Kr. gependelt. Die Gabe des Monarchen langte in die Hände der Kabinettskanzlei zu Händen des Obergepanz Dr. v. Boán, dem es anheimgestellt wurde, in eigenem Wirkungskreis und Einsicht die Verteilung vorzunehmen.

— **Epileptiemittel** werden eine Menge angepriesen. Als feststehend gilt jedoch, daß kein Fall von Epilepsie dem anderen vollständig gleich, vielmehr große Unterschiede, je nach Geschlecht, Alter und Konstitution der Kranken obwalten. Daraus ergibt sich, daß nur eine individuelle Behandlung im Stande ist, Heilerfolge zu sichern. Dieser Anforderung entspricht vollkommen ein in tausenden Fällen erprobtes und auch von der Fachpresse gewürdigtes Heilverfahren, welches der namhafte Budapester Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabó in Anwendung gebracht hat. Die mit diesem Verfahren erzielten Heilerfolge sind umso wertvoller, da sie eine radikale Heilung der Epilepsie bezwecken, was durch die große Zahl von Geheilten erwiesen ist. Hilfsbedürftigen erteilt die ärztliche Ordinationsanstalt (Budapest, Großtroneggasse 18.) bereitwilligst Auskunft.

— **Auffallend billiger Gelegenheitskauf.** Im Ungarischen Mode-Waarenhaus in Szombathely (Erzsebet kiralyne-utca Nr. 3) sind folgende Stoffe erhältlich: 140 Cmt. breite Herrenstoffe 1 Mtr. fl.—95 140 Cmt. Herren-Schafwollstoff-Rest für ganzen Anzug per Mtr. fl.—2.65 (früherer Preis 5—6 fl.)

— **Selbstmord eines Stabsoffiziers.** Aus Pilsen wird gemeldet: In Dobran bei Pilsen hat sich der Major im Dragonerregimente Nr. 2 und Kommandant des dortigen Ersatzlagers Hugo Heim an der Friedhofsmauer erschossen. Das Motiv des Selbstmordes dürfte Trübsinn sein.

— **Landes-Gezähnel-Ausstellung.** Der „Wirtschaftliche Landwirtschaftliche Bauernverein“ arrangiert von 28. bis 30. d. Mts. in der Soproner Reisschule eine Landes-Zuchtgezähnel-Ausstellung, deren feierliche Eröffnung am 28. d. Mts. vormittags 10 Uhr stattfinden wird.

Des Himmels reichster Segen quillt

den Menschen aus den Heilquellen der Erde, und der Mensch hat es verstanden, die Heilkräfte der Quellen so zu verwerten, daß sie jederzeit und weitab von den Quellen gebraucht werden können. Frays achte Sodener Mineral-Pastillen sind ihren wirksamen Bestandteilen nach aus den berühmten Sodener Heilquellen gewonnen, und wie die Quellen selbst sind auch sie ein ideales Hilfsmittel bei der Bekämpfung aller fatarischen Affektionen. Man kauft sie für K. 1.25 die Schachtel in allen einschläg. Geschäften.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn:

H. Th. Gunkert, R. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Neugasse 17.

— **Flugmeeting in Szombathely.** Der ungar. Aviatik-Club wird am Anfang des nächsten Monats in Szombathely ein Flugmeeting veranstalten. Der Club trat mit den das Meeting Projektierenden bereits in Unterhandlung und soll dieser Tage bereits der Termin desselben festgesetzt werden. An dem Meeting werden sich die namhaftesten Piloten beteiligen.

— **Sträflingsrevolte in Rumänien.** Aus Bukarest, 17. d. Mts. wird gemeldet: In der Männerstrafanstalt Doftana ist am 18. d. Mts. unter den zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilten Sträflingen eine Revolte ausgebrochen, die einen blutigen Verlauf nahm und erst nachmittags nach großen Anstrengungen von dem requirierten Militär unterdrückt werden konnte. Die Sträflinge nahmen drei Soldaten der Gefängniswache gefangen und erklärten, diese solange nicht loslassen, bis der Gefängnisdirektor persönlich vor ihnen erscheine und die Beschwerden der Sträflinge entgegennehme.

— **Bei Konstitutionen, die bei Zunderkranken in hartnäckigster Form auftreten, ist die spezifische Heilwirkung des Franz-Josef-Bitterwassers eine anerkannt vorzügliche.**

Prof. Dr. Cantani, der weltbekannte Forscher, hat weiters festgestellt: „Das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser wirkt nüchtern genossen, nicht nur als leichtes Abführmittel, sondern es verbessert auch nach und nach die Magentätigkeit und ersetzt dabei vollständig die Karlsbader Wässer.“

Da auch minderwertige Brunnen im Handel vorkommen, muß in den Apotheken und in den Spezereigeschäften „echtes Franz-Josef-Bitterwasser“ mit vollem Namen verlangt werden. Tagesdosis: 1 Weinglas voll erwärmt, Früh nüchtern verabfolgt.

— **Personalzulagen für Lehrer.** Der Unterrichtsminister hat den Soproner Lehrern Alexander Belovics und Gustav Lashober in Würdigung ihrer Verdienste um den Volksunterricht eine Personalzulage von je 200 Kr. jährlich bewilligt.

— **Verkäuflicher Besitz.** Die Balthärer Herrschaft, welche Eigentum des Fürsten Egon Thurn-Taxis gewesen, wurde dieser Tage litigando verkauft. Sie wurde von dem Budapester Juristen Baron Wilhelm Drenstein um 2.452.000 Kr. erstanden.

— **Subventionierung des dunántuler Touristenvereines.** In der letzten Sitzung der Repräsentanz der Stadt Szombathely wurden dem dunántuler Touristenverein als Subvention 250 Kronen votiert.

— **Verkauf der Chernel'schen Besitzung.** Das Gut Tömörd der Erben nach weil. dem I. und I. Kämmerer Georg v. Chernel ist in das Eigentum der Frau Witwe Jordan v. Jarmy aus dem Komitate Szatmár, Mutter des Reichstagsabgeordneten und f. u. l. Kämmerers Stefan v. Jarmy um den Kaufschilling von 620.000 Kr. übergegangen.

— **Der kleine Flüchtling.** Der in Obhut des Szombathelyer Kinderasyls gestandene 12-jährige Findling Anton Bástori ist vom Sárvácer Schuhmachermeister, bei dem das Kind plaziert war, flüchtig geworden. Die Behörde hat die Kurrentierung des Findlings angeordnet.

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	K. S. R. S.	Per 50 Ko.	K. S. R. S.
Weizen	11-60 12-—	Weizenmehl Nr. 6.	15-— —
Korn (Moggen)	10-50 11-—	Weizenmehl Nr. 7.	14-— —
Braugerste	10-— 10-20	Weizenmehl Nr. 8.	16-— —
Futtergerste	9-50 9-70	Weizenkleie G. F.	11-— 12-—
Hafers	9-30 9-80	Roggenmehl I.	16-— —
Weizen	10-— 10-50	„ II.	24-— —
Erdäpfel	4-— 4-50	„ III.	10-— —
Gries	20-— —	Roggenkleie	12-— —
Weizenmehl Nr. 0.	20-— —	Gerstenschrot	11-— —
„ „ 1.	38-— —	Weizenmehl	11-50 —
„ „ 2.	36-— —	Heu	3-— —
„ „ 3.	34-— —	Schab-Stroh	7-— —
„ „ 4.	32-— —	Streu-Stroh	4-— —
„ „ 5.	30-— —	Futter-Stroh	6-— —

Per Q.-Mtr.	K. S.	Per Kilo	Vor. Hint.
Budensteiner I. Kl.	7-50	Kindfleisch	1-68 1-84
Budenrollen	6-—	Schweinefleisch	— 92 1-—
Echenscheiter	6-75	Schweinefleisch	— 2-16
		Kalbsfleisch	1-92 2-40

Schutzmarke: „Anker“

Liniment Capsici comp.

Erst für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h. K 1.40 und K 2.— vorräthig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Toróti, Apotheker in Budapest.** Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.



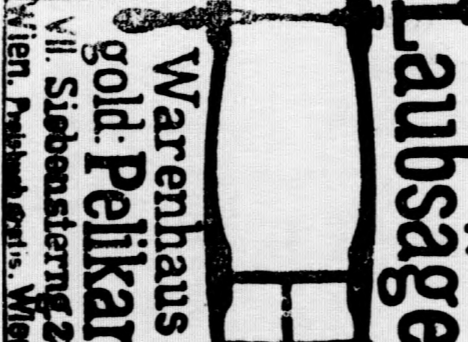
Nigrin

(Fernelodt)
ist die beste Schuhcrem.
Überall erhältlich.
Jagdausstellung Wien prämiert mit der gold. Medaille

Sie finden

durch Lösung von Erfinder-Aufgaben den besten Weg zum Wohlstand.

Gratis-Versand durch Patent-Ferwertungs-Gesellschaft Fr. Seimbach & Co. Köln a/ Rhein.



Laubsäge

Warenhaus gold. Pelikan
Vill. Sibensterng 24
Wien, Neubaustr. 24

Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft

Kőszeg Filiale

in Kőszeg, Király-ut Nr. 6
(neben Hotel Strauss)

Übernimmt: Spareinlagen auf Einlagbüchel und Courcorrent zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage begeben wird. Kapitalsrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Estompirt: mit 2-3 Unterschriften versehene Geschäfts- und Privatwechsel.

Bewilligt: gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Erwährt: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börsenblatt notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Löst: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Einkauf von Couponbogen auf Grund des Salonbogens unentgeltlich.

Kauft: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurse, übernimmt Börsenaufträge.

Besorgt: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Bersichert: Forderung unterworfenen Wertpapiere gegen Kursverlust.

Übernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Pesther Vaterländischen Sparkassa-Vereine in engster Geschäfts-Verbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vortheilhafteste durchzuführen. — Als Agentie der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Aufklärung jederzeit bereitwillig.

Centrale:

Szombathelyer (alte) Sparkassa-Akt.-Ges.

Szombathely.

Gegründet im Jahre 1867.

Stammkapital 1,600.000 K. Reserven: über 400.000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.
Eigene Kapital 2.250.000 Kronen.

Zur gefl. Beachtung der

Möbelkäufer!

Jedermann verschaffe sich Ueberzeugung von der riesigen Auswahl und den billigen Preisen des

Szombathelyer grössten Wohnungseinrichtungs-
Waarenhauses

IGNÁTZ LÁSZLÓ

in SZOMBATHELY (neben Sabaria.)
Telefon 191, Telefon 191.

Mahagoni- und Talissander-Möbel.
Salonmöbel eigener Erzeugung.
Moderne Schlafzimmer aus harten Holz-
möbeln eigener Erzeugung.
Hier sind garantierte persische Teppiche
zu billigen Preisen erhältlich.
Feinste Holz- und Tapeziermöbel.

W-a-a-s? — Papa hats erlaubt. Es ist ja JACOBI ANTINICOTIN-Zigarettenhülse!



Achtung! Echt nur in Zigarettenkistchen mit Namen Jakobi!

Gingesendet.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Die billigste Einkaufsquelle
ist das
Ungarische Modewaarenhaus
„Magyar Divatárház“
in Szombathely,
Erzsébet királyné-ut Nr. 3.

Dasselbe verkauft seine Waaren zu nachfolgenden Preisen:

Kostüm-Stoffe Novität 1 Mtr.	—49 kr.
Reine Stoffwollstoffe für Herrenanzüge 1 Mtr.	fl. 2.50
Mode-Barchende bestens waschbar 1 Mtr.	—33 kr.
Gestrickte Damenjacken modernst, in jeder Farbe 1 St.	4.50
Neueste Barchend-Blousen 1 St.	—95 kr.
Japanische Barchendblousen 1 St.	fl. 1.69
Japanische Sammt-Blousen 1 St.	fl. 4.50
Damenhemden mit Bändern 1 St.	—95 kr.
Gummi-Gürtel 1 St.	—27 kr.
Moderne Schnürgürtel 1 St.	—97 kr.
Damen- und Herrenschrime 1 St.	—95 kr.
Herrenhemden in feiner Ausführung 1 St.	fl. 1.25
Körper-Unterhosen 1 St.	—59 kr.
Kravatten, Halsbinden 1 St.	—19 kr.
Mädchen- und Knabenschürzen 1 St.	—29 kr.
Kinder-Barchendkleider 1 St.	—73 kr.
Schürzen-Neuheiten 1 St.	—49 kr.
Echte Tigerflanelldecken 1 St.	—95 kr.
Ajour Gloth Unterröcke 1 St.	—95 kr.
Strümpfe und Socken 1 Paar	—16 kr.

Fixe Preise!
Prompte Bedienung!
Bei Kassazahlung.

Hilfe

bei Blutstockungen etc. durch ein sicherwirkendes, unschädliches Mittel unter Garantie des Erfolges, Rat unentgeltlich Frauen wenden sich vertrauensvoll sofort an **ARTHUR HOHENSTEIN**, Berlin-Hallensee 6. Rückporto erbeten.

Im Centrum der Stadt
10 Minuten von den Bahnhöfen. Elektrische Haltestelle. Höchst modern eingerichtete Zimmer. Elektrische Beleuchtung.

Eröffnet ab 1. August 1911.
HOTEL „EDISON“
Budapest, VII. Hársfa-utca 59 (Ecke Király-utca)
Eigentümer: JOSEF BUAJ.
Druck und Verlag von Friedrich Feigl in Kőszeg.

Kalt- und Warmwasserleitung. Centralheizung. Aufmerksame Bedienung. Verkehr in allen modernen Sprachen. Zimmerpreise von K 3. —

Cigarettenpapier und Cigarettenhülsen
ABADIE
PARIS
In allen Trafiken erhältlich

„OLLA“
ist nachweisbar die beste hyg. Gummispezialität.
Preisliste gratis von der Olla Gummifabrik Wien II/871-Praterst 57.

„OLLA-Gummi“ ist zu haben bei allen Apothekern unabeseren soliden Drogerien. Musterkollektion 12 Stück sortiert K 5.—. 2 Jahre Garantie für jedes Stück.
„OLLA-Gummi“ ist von mehr als 2000 Aerzten als das **Verlässlichste** empfohlen.

BOURBON Cigarettenhülsen und Papier
in feinsten Qualität
ohne Asche und schädlichem Fettgehalt.
Fabriks-Hauptdepot und alleinige Verkaufsstelle:
k. ung. Gross- und Spezialitätentrafik
EDUARD WENTZL in KŐZSEG.

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Finanzministerium** durch seine Control-Organ die Revision der Lose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Neunundzwanzigste Lotterie**) vollzogen hat, die Lose den Hauptkellektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind.
Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **16. und 17. November** d. J. in Gegenwart der Königl. ung. staatlichen Controlbehörde, und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungs-saale öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kellektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich.
Budapest, 22. Oktober 1911.
Direktion
der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie.
Tolnay. Hazay.

Infolge der
Firmenveränderung
werden im
WAARENHAUS
des **RUDOLF SCHÖNFELD**
(einziger Besitzer d. Firma Schönfeld & Heimler)
Szombathely, Horváth Boldizsártér Nr. 9.
sämtliche auf Lager befindlichen **Modenstoffe erstklassiger Erzeugung, Damen-Mäntel, Leinen- und Teppichwaaren**, wie auch andere Artikel zu tief herabgesetzten

Inventarspreisen
verkauft.
Besichtigung ohne Kaufzwang. **Telefon 125.**
Zur Herbst- und Winter-Saison
sind in grosser Auswahl eingelangte und täglich noch einlangende **Kostüm- u. Blousen-Stoffe** sowie **Spezialitäten in Damen-Mäntel, Teppichen etc.** zu sehr billigen Preisen erhältlich.
WAARENHAUS SCHÖNFELD.
Das demnächst erscheinende Inserat dieser Firma wolle man unbedingt einer Beachtung würdigen.

Prän
Für Post-Abon
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
„Eingefendet
„Wittteilungen“,
bein, wer

Kőszeg, Gr
Man

Wirt

Feindlich
und Heberflü
des Heides geg
ist, so darf dem
werden. Der He
erhält aber eine
und Reichtum g
treten und der
und unverdien
Art erzielt ist. N
fühlen sich erbi
in stolzem Pra
Medlichkeit oft t
hat. Was die S
tum betrifft, is
Ausgleichung zu
ist es, sich ein
teriellen Wohlst
der Lebenslagen
jedoch offenbar
dem Einzelnen
Weit über das
brauchs hinaus
dem Interesse d
der übermäßige
nij für die w
liegt darin noch
liche Moral. Ein
großen Besitzes
als durchaus un
werden.
Wenn Hei
naus vom Sta
würde solcher n
eine Kontrolle h
ten verbunden
Erwerbes von
anständige Wei
und Unredlichkei
dings reichen d
Erwerb von
und Hintergehu
zu verhindern.
Aufopferung sei
der wird doch

Erstkl
für Herre
K
im Palais
Echte er
Herre
Pelzrück
Strux-R
Erstkl
Stre
M
en